

JAPAN

*heute
&
morgen*

Onuma-Quasi-Nationalpark, Hokkaido (© JNTÖ)

September 2017

INHALTSANGABE

Antrittsrede von Außenminister Taro Kono.....	2
Profil von Außenminister Taro Kono.....	4
Japans Präfekturen im Porträt – Hokkaido.....	4
Aktivitäten der Japanischen Botschaft in Wien.....	7

**ANTRITTSREDE VON AUSSENMINISTER
TARO KONO**

*Pressekonferenz im Japanischen Außenministerium
3. August 2017*

Mein Name ist Taro Kono und ich wurde zum neuen Außenminister ernannt. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit Ihnen. Ich wurde im Oktober 1996 in das Parlament gewählt und umgehend in den Außenpolitischen Ausschuss des Unterhauses berufen. Ich war beträchtliche Zeit in diesem Ausschuss tätig. Obwohl ich auch als Vorsitzender des Außenpolitischen Ausschusses

gedient habe, hatte ich niemals das Amt des Parlamentarischen Staatssekretärs oder Vizeministers für auswärtige Angelegenheiten inne. Ich bin nun erstmals für das Außenministerium tätig. Wie vorhin in der Pressekonferenz erwähnt, war – abgesehen von Herrn Shigeru Yoshida, der nach dem Krieg gleichzeitig als Außenminister und Premierminister fungierte – Herr Kishida vermutlich der am längsten amtierende Außenminister der Nachkriegszeit. Als Nachfolger von Herrn Kishida werde ich versuchen, mein Amt tatkräftig und entschlossen auszuüben und mein Bestes zu geben.



Außenminister Taro Kono
(© Japanisches Außenministerium)

Insbesondere denke ich, dass sich in Anbetracht der Entwicklungen im Raketen- und Nuklearbereich in Nordkorea das Sicherheitsumfeld um Japan sehr verschlimmert hat. Als 1989 der Kalte Krieg zu Ende war, konnte ich mir nicht vorstellen, dass sich diese Sachlage in beinahe 30 Jahren so wie jetzt entwickeln wird, und die derzeitige Situation wäre zum damaligen Zeitpunkt höchst undenkbar gewesen. Unter diesen Umständen beabsichtige ich, eine Außenpolitik umzusetzen, die den Frieden, die Sicherheit und das Wohlergehen der Bevölkerung sicherstellt.

In Anbetracht dieser Sicherheitslage ist es vor allem unerlässlich, zunächst die Unerschütterlichkeit der Japanisch-Amerikanischen Allianz zu festigen. Ich beabsichtige, klare Schritte zur Stärkung der Allianz zu unternehmen. Ebenso habe ich vor, ein stabiles Netzwerk von Alliierten und befreundeten Nationen über die asiatisch-pazifische Region zu spannen, das u.a. Australien, Indien, die Republik Korea und die Gemeinschaft südostasiatischer Nationen (ASEAN) umfasst.

Außenpolitisch müssen wir mit unserem Nachbarn Südkorea in einer Reihe von Bereichen zusammenarbeiten. Dies wird zum Nutzen der Bevölkerungen beider Länder sein. Ich denke, dass es äußerst wichtig sein wird, die japanisch-südkoreanischen Beziehungen nicht nur im Sicherheitsbereich, sondern auch

im wirtschaftlichen und anderen Bereichen zu vertiefen. Was China betrifft, wird es dieses Jahr dort um Personalangelegenheiten gehen. Das Jahr ist auch insofern ein Meilenstein, als Japan und China heuer das 45-Jahr-Jubiläum der Normalisierung der diplomatischen Beziehungen begehen. Da wir zumindest noch mehrere hundert Millionen Jahre Nachbarn bleiben werden, müssen wir den japanisch-chinesischen Beziehungen große Bedeutung beimessen.

In Hinblick auf Russland glaube ich, dass die Regierungen von Japan und Russland die Erkenntnis teilen, dass wir die Frage der Nördlichen Territorien lösen und einen Friedensvertrag schließen werden. Für mich persönlich sind speziell die japanisch-russischen Beziehungen in vielerlei Hinsicht etwas Besonderes. Das hat damit zu tun, dass mein Großvater Ichiro Kono, der starb, als ich zwei Jahre alt war, und an den ich mich kaum erinnern kann, einen Brieföffner, der dem damaligen Premierminister Chruschtschow gehört hatte, bekommen hat oder man könnte sagen, sich angeeignet oder mit nach Hause genommen hat. Außerdem war mein Vater in seiner Zeit als Außenminister ebenfalls für die japanisch-russischen Beziehungen zuständig. Ich möchte umfassende Bemühungen zur Förderung unserer Beziehungen unternehmen.

Drittens erkläre ich seit langem, wie wichtig die Transpazifische Partnerschaft (TPP) ist, auch in meinem Heimatwahlkreis. Obwohl ich dafür sehr viel Kritik geerntet habe, konnte ich schließlich das Verständnis sehr vieler Leute für TPP gewinnen. Gleichzeitig haben die USA kürzlich ihren Rückzug von TPP erklärt und bestimmte Elemente von Protektionismus zeichnen sich ab. In diesem Zusammenhang muss Japan, mehr denn je, weiterhin die Fahne des Freihandels hochhalten. Als ich in den USA studiert habe, sagten die Leute, dass japanische Exporte amerikanische Jobs kosten würden. Kurz danach gab es sogar eine Zeit, in der US-Kongressabgeordnete ein Toshiba-Radio mit Vorschlaghämmern zertrümmerten. Dennoch werde ich nicht aufhören zu betonen, dass Freihandel zur wirtschaftlichen Entwicklung beiträgt.

Und vor wenigen Tagen litt Ebina in meinem Heimatwahlkreis in der Präfektur Kanagawa unter schweren Regenfällen von 100 mm pro Stunde. Die Auswirkungen des Klimas zeigen sich nach und nach und beim Klimawandel handelt sich nicht um eine zukünftige Herausforderung, sondern um die heutige Realität. Als ich Staatsminister für Katastrophenprävention war, sagte ich, dass wir unsere Denkweise ändern und eingestehen müssten, dass das Wetter nicht ungewöhnlich ist, sondern dass das unser neues Wetter ist. Der Klimawandel ist eine große Aufgabe, an deren Lösung alle Länder der Welt mitwirken müssen.

Ich möchte auch die Art von Außenpolitik vorantreiben, die die Welt dazu veranlasst zu sagen, dass Japan aktiv zur Lösung verschiedener wichtiger globaler Fragen beiträgt, wie etwa der Beseitigung der Armut und der nuklearen Abrüstung und Nichtverbreitung, und dass Japan dabei eine führende Rolle einnimmt.

Fünftens glaube ich, dass Japan sich in die Lösung des Nahost-Konflikts einbringen muss. Man kann sagen, dass Japan in Bezug auf die Religion eine äußerst neutrale Position einnimmt. Japan hat auch keinen Bezug zur Kolonialgeschichte im Nahen Osten. Weiters ist das Japanische Außenministerium in seiner Geschichte stolz auf die Bemühungen von Herrn Chiune Sugihara und anderer, die das Leben zahlreicher jüdischer Personen gerettet haben. Zudem sind, in Hinblick auf die Auswirkungen auf die japanische Energieversorgung, Frieden und Sicherheit im Nahen Osten in der Tat direkt mit der japanischen Wirtschaft und der Stabilität der japanischen Gesellschaft verbunden. Ich denke, dass Japan sich noch wesentlich stärker für eine Lösung des Nahost-Konflikts einsetzen muss.

Als ich das Amt des Staatsministers für Verwaltungsreform angetreten habe, habe ich betont, dass ich vorbehaltlos den Diskurs innerhalb der Regierung fördern würde, und ich habe viele verschiedene Angelegenheiten unternommen. Gleichzeitig glaube ich, dass es ein Grundsatz des parlamentarischen Regierungssystems ist, dass ich als Mitglied der Regierung, sobald die Regierung Richtlinien vorgibt, diese bestmöglich umsetzen muss. Deshalb beabsichtige ich, eng mit dem Büro des Premierministers zusammenzuarbeiten und solide Ergebnisse in Bezug auf einen aktiven Beitrag Japans zum Frieden zu erzielen. Vielen Dank.

PROFIL VON AUSSENMINISTER TARO KONO

Mitglied des Unterhauses (Liberaldemokratische Partei)

15. Wahlkreis, Präfektur Kanagawa

Hobbys: Lesen und Fußballspiele schauen

Geboren am 10. Jänner 1963

1985 Abschluss an der Georgetown University, USA

1986 Eintritt in das Unternehmen Fuji Xerox Co., Ltd.

1993 Eintritt in das Unternehmen Nippon Tanshi Co., Ltd.

1996 Bei den 41. Unterhauswahlen erstmals ins Parlament gewählt (siebenmal gewählt)

2002 Parlamentarischer Staatssekretär für Innere Angelegenheiten und Kommunikation

2005-2006 Vizeminister für Justiz

2008-2009 Vorsitzender des Außenpolitischen Ausschusses des Unterhauses

2015-2016 Vorsitzender der Kommission für Nationale Sicherheit, Staatsminister für die Reform der Verwaltung und für das Beamtenwesen, Staatsminister für Katastrophenprävention, Regulierungsreform, Verbraucherschutz und Nahrungsmittelsicherheit

August 2017 Außenminister

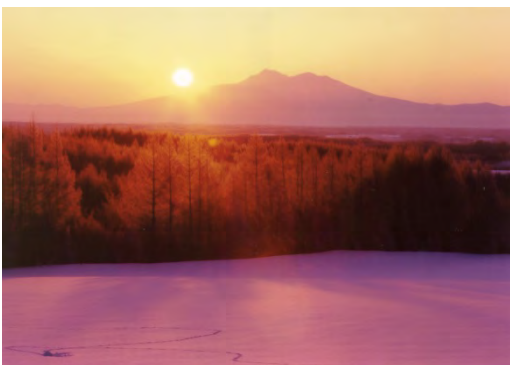


(© Japanisches Außenministerium)

JAPANS PRÄFECTUREN IM PORTRÄT – HOKKAIDO

Die Landfläche Japans beläuft sich auf rund 378.000 km², die Inselkette besteht hauptsächlich aus gebirgigen Inseln. Die vier Hauptinseln sind Hokkaido, Honshu, Shikoku und Kyushu. Administrativ ist Japan in 47 Präfekturen geteilt (von Norden nach Süden):

- Region Hokkaido: Präfektur Hokkaido
- Region Tohoku: Präfekturen Aomori, Akita, Iwate, Miyagi, Yamagata, Fukushima
- Region Kanto: Präfekturen Gunma, Tochigi, Ibaraki, Saitama, Chiba, Tokyo, Kanagawa
- Region Chubu: Präfekturen Niigata, Toyama, Ishikawa, Fukui, Nagano, Yamanashi, Gifu, Shizuoka, Aichi
- Region Kinki: Präfekturen Mie, Shiga, Kyoto, Nara, Osaka, Hyogo, Wakayama
- Region Chugoku: Präfekturen Okayama, Hiroshima, Tottori, Shimane, Yamaguchi
- Region Shikoku: Präfekturen Kagawa, Tokushima, Kochi, Ehime
- Region Kyushu: Präfekturen Fukuoka, Saga, Nagasaki, Oita, Kumamoto, Kagoshima, Miyazaki, Okinawa



Sonnenaufgang über Memanbetsu (© JNTO)



Blumenfelder in Furano (© JNTO)

Hokkaido

Hokkaido besteht aus der nördlichsten der vier Hauptinseln sowie einigen kleineren Inseln und macht mit rund 83.500 km² 22% der Landfläche Japans aus. Sie ist von Honshu im Süden durch die Tsugaru-Straße getrennt, ein Zugtunnel unter dem Meer verbindet jedoch die beiden Inseln. Klimatisch unterscheidet sich Hokkaido vom restlichen Japan: Die Sommer sind etwas kühler, die Winter sehr kalt. Die Insel wird von Bergketten durchzogen und ist für ihre Naturlandschaften mit Primärwäldern, aktiven Vulkanen und großen Seen bekannt. Hokkaido beherbergt die Nationalparks Daisetsuzan, Shikotsu-Toya, Kushiroshitsugen, Akan, Shiretoko sowie Rishiri-Rebun-Sarobetsu.



Sapporo Snow Festival (© Hokkaido Tourism Organization/© JTO)

Städte

Hauptstadt und größte Stadt der Präfektur ist mit mehr als 1,9 Millionen Einwohnern Sapporo. Zu den Sehenswürdigkeiten der Stadt zählen der 1,4 km lange Odori-Park mit zahlreichen Blumenbeeten, Brunnen und Kunstobjekten. Im Sommer laden Biergärten zum Verweilen ein, im Winter wird er zum Schauplatz für das Sapporo Snow Festival. Weitere Sehenswürdigkeiten sind der Uhrturm und das frühere Regierungsgebäude für Hokkaido.



Asahikawa (© Hokkaido Tourism Organization/© JTO)

Im Zentrum der Insel liegt die zweitgrößte Stadt Asahikawa, die als Ausgangspunkt für Ausflüge zur Daisetsuzan-Gebirgskette, zur Soukyo-Schlucht und in die Region Furano dient. Die Stadt besitzt den nördlichsten Zoo Japans und im Hokkaido Traditional Arts and Crafts Village kann man sich über Yukara-ori, die traditionellen Stoffe Hokkaidos, informieren.

Weitere größere Städte sind Hakodate, eine im Süden Hokkaidos an der Tsugaru-Straße gelegene Hafenstadt, die im Südosten der Insel am Pazifik gelegene Hafenstadt Kushiro,



Tropischer Garten von Hakodate (© Hokkaido Tourism Organization/© JTO)

Ausgangspunkt für das Kushiro-Moor, sowie Wakkanai, die zwischen dem Japanischen Meer und dem Ochotskischen Meer gelegene nördlichste Stadt Japans, von der man mit der Fähre zu den Inseln Rishiri und Rebun übersetzen kann.

Nationalparks



Berg Usu (© Hokkaido Tourism Organization/© JTO)

Der Shikotsu-Toya-Nationalpark liegt im Südwesten Hokkaidos. Der Shikotsu-See ist ein Kratersee, der vor mehr als 40.000 Jahren entstanden ist und eine maximale Tiefe von 363 Metern hat. Ebenso vulkanischen Ursprungs ist der Toya-See, ein eisfreier See in der Nähe des Berges Usu. Der Usu ist einer der aktivsten Vulkane mit wiederholten Ausbrüchen alle 30 bis 50 Jahre. Die heißen Quellen entlang des Toya-Sees zählen zu den besten Thermalbädern Hokkaidos.

Im Zentrum Hokkaidos liegt der Daisetsuzan-Nationalpark mit der Daisetsuzan-Gebirgskette. Mittelpunkt des Nationalparks ist die Soukkyo-Schlucht am Fuß des Berges Kurodake. Sie ist 24 km lang und wird von 100 Meter hohen durch Erosion entstandenen Felswänden eingefasst. In der Schlucht gibt es eine Reihe von sehenswerten Wasserfällen, wie z.B. die Ryusei-Fälle oder die Ginga-Fälle, und außergewöhnliche Felsformationen.

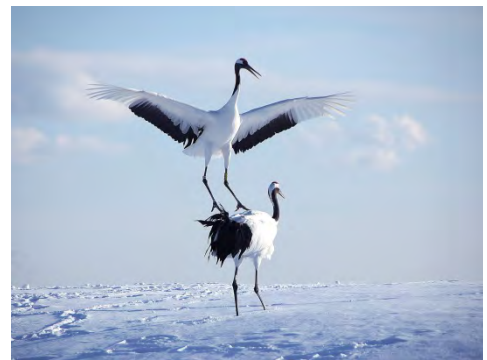


Berg Kurodake (© Yasufumi Nishi/© JNTO)



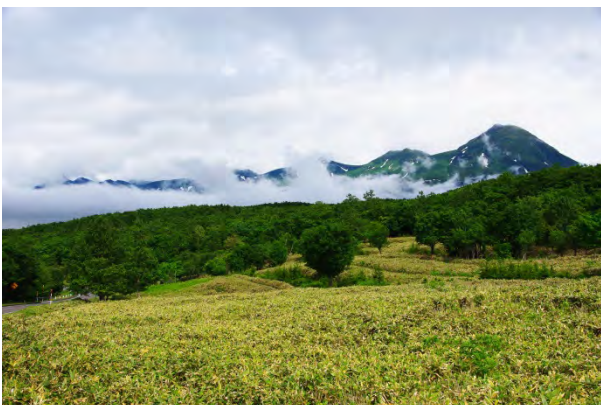
Berg Meakan mit dem Onneto-See (© JNTO)

Im Osten Hokkaidos befinden sich der Akan-Nationalpark und der Kushiroshitsugen-Nationalpark. Der Akan-Nationalpark ist ein beliebtes Reiseziel mit herrlichem Blick auf eine Reihe von Vulkanen, darunter der Meakan-dake, der Oakan-dake und der Akan-Fuji, die sich um drei berühmte vulkanische Seen gruppieren: Akan, Kussharo und Mashu. Der Mashu-See zählt zu den klarsten Seen der Welt. Nördlich der am Pazifischen Ozean gelegenen Stadt Kushiro erstreckt sich das größte Mooregebiet Japans, das den Großteil der Kushiro-Ebene einnimmt. Im Kushiro-Tancho-Naturpark wurden erstmals erfolgreich Kraniche der Art *Grus japonensis* gezüchtet, die zu den besonderen Naturdenkmälern Japans zählen.



Kraniche (© Hokkaido Tourism Organization/© JNTO)

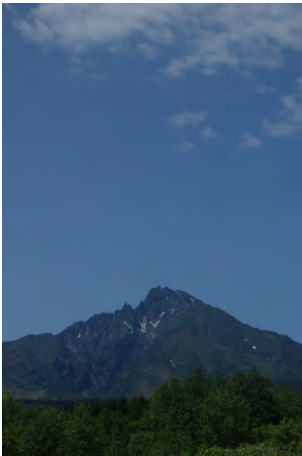
Weiter nordöstlich erstreckt sich die Shiretoko-Halbinsel, eines der letzten unberührten Gebiete Japans, in das Ochotskische Meer. Der Nationalpark besteht aus steilen Berggipfeln mit Primärwäldern und beheimatet Kormorane und Seeadler. Besonders sehenswert sind auch die zahlreichen Wasserfälle und die Shiretoko-Goko genannten fünf kleinen Seen, die von Primärwäldern umgeben sind.



Shiretoko-Halbinsel (© Yasufumi Nishi/© JNTO)

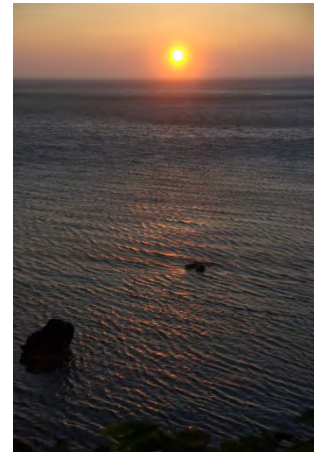


Oshinkoshin-Fälle, Shiretoko-Halbinsel
(© Yasufumi Nishi/© JNTO)



Berg Rishiri (© Yasufumi Nishi/© JNTO)

Im Norden Hokkaidos liegt schließlich der Rishiri-Rebun-Sarobetsu-Nationalpark. Rishiri und Rebun sind die nördlichsten bewohnten Inseln Japans und mit der Fähre von Wakkanai aus zu erreichen. Im Zentrum Rishiris erhebt sich der Berg Rishiri, aufgrund seiner Form auch Rishiri-Fuji genannt, von dessen Gipfel man bei gutem Wetter einen wunderbaren Blick auf die Insel Rebun und die Sarobetsu-Ebene hat. Die zahlreichen Arten von wildwachsenden alpinen Pflanzen haben den Inseln den Namen „schwimmende Blumeninseln“ eingebracht.



Sonnenuntergang auf der Insel Rebun (© Yasufumi Nishi/© JNTO)

Weitere Informationen finden Sie auf der Homepage der Japan National Tourism Organization: <https://www.jnto.go.jp/eng/regional/hokkaido/index.html> (ausführliche Informationen in englischer Sprache sowie weiterführende Links)
<http://www.jnto.de/> (deutschsprachige Informationen der Japanischen Fremdenverkehrszentrale der JNTO in Frankfurt)

(Quellen: <http://web-japan.org/factsheet/index.html>, Japan National Tourism Organization)

AKTIVITÄTEN DER JAPANISCHEN BOTSCHAFT IN WIEN

Kumihimo- und Kusakizome-Workshops

Auch in diesem Jahr konnte die Japanische Botschaft Meisterin Hoko Tokoro zu Kumihimo- und Kusakizome-Workshops, zwei traditionelle japanische Künste, begrüßen. Bei Kumihimo handelt es sich um eine Flechttechnik, bei der man mit Seidengarnsträngen Bänder und Kordeln fertigt. Kusakizome ist eine Färbetechnik, bei der aus Blüten und Gräsern hergestellte natürliche Farbstoffe verwendet werden.

Von 30. Mai bis 1. Juni 2017 fanden im Japanischen Informations- und Kulturzentrum in Wien vormittags Kumihimo-Workshops für Kinder und nachmittags für die Allgemeinheit statt, die ein großer Erfolg waren. Am 2. Juni wurde zudem an der Universität für angewandte Kunst Wien ein Kusakizome-Workshop für Studierende abgehalten.

In Skopje, Mazedonien, fanden am 6. Juni Kumihimo- und am 7. Juni Kusakizome-Workshops in der Kunstakademie im Suli An statt. Die Teilnehmenden folgten begeistert den Ausführungen von Meisterin Tokoro, flochten Kumihimo-Bänder und färbten Tücher. In Pristina, Kosovo, fand am 9. Juni im Kosovo Museum Kusakizome statt. Zudem war Meisterin Tokoro in einer Sendung der kosovarischen Rundfunkanstalt RTK TV zu Gast, in der sie den Zusehern Kusakizome vorstellte.



Kumihimo im Kulturzentrum



Kusakizome in Skopje



Meisterin Tokoro zu Gast bei RTK TV

Noh-Theater-Vortrag

Am 16. Juni 2017 fand in der Residenz des Botschafters von Japan in Zusammenarbeit mit der Österreichisch-Japanischen Gesellschaft ein Vortragsabend zum Noh-Theater statt. Als Vortragende waren Noh-Theater-Meister Kanji Shimizu von der Noh-Gruppe Tessen-kai aus Tokyo und Noh-Maskenschnitzer Mitsuo Sasaki eingeladen. Herr Sasaki erklärte die Besonderheiten und die Herstellungsweise von Noh-Masken, Meister Shimizu sprach über das Noh-Theater im Allgemeinen und präsentierte verschiedene Tänze aus Noh-Stücken.



Meister Kanji Shimizu



Maskenschnitzer Mitsuo Sasaki

Kirschenhainpflanzung im Kurgarten in Salzburg

Am 7. Juli 2017 nahm S.E. Herr Botschafter Kiyoshi Koinuma an der Übergabezeremonie für einen Kirschenhain in Salzburg teil. Bei den Kirschbäumen handelt es sich um ein Geschenk der japanischen Foundation for International Peace, die das Austauschprojekt in Salzburg durchgeführt hat, und der Stadt Kawasaki, die eine Städtefreundschaft mit der Stadt Salzburg verbindet. Der Kirschenhain soll auch an die 200-jährige Zugehörigkeit Salzburgs zu Österreich im vergangenen Jahr erinnern. Er befindet sich im Kurgarten neben Schloss Mirabell, dem Amtssitz des Salzburger Bürgermeisters und der Stadtverwaltung. Der Kirschenhain wurde per Banddurchschneiden durch den Salzburger Vizebürgermeister Herrn Dipl. Ing. Harald Preuner sowie Vertreter der angereisten japanischen Delegation seiner Bestimmung übergeben.



v.l.n.r. Vizebürgermeister Dipl. Ing. Harald Preuner;
Masahiro Kurosawa, Board Member, Foundation for
International Peace; Norihiko Fukuda, Bürgermeister von
Kawasaki



Kirschenhain im Kurgarten